

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 17.

36. Jahrgang.  
Donnerstag, den 7. Februar

1889.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf schon wiederholt erhobene Beschwerden hat der Stadtrath beschlossen, anzuordnen, **daß mit Fuhrwerken aller Art um Straßen- und Häuserreden herum stets nur im Schritt gefahren werden darf.** Es wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Zuwiderhandlungen hiergegen, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen höhere Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Eibenstock, den 1. Februar 1889.

Der Stadtrath.  
Löschner, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt auf das Jahr 1889 ist Nr. 1 erschienen und enthält: Nr. 1840: Bekanntmachung, betr. eine Abänderung des Verzeichnisses der gewerblichen Anlagen, welche einer besonderen Genehmigung bedürfen.

Ferner ist vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das erste Stück vom Jahre 1889 erschienen und enthält: Nr. 1: Verordnung, die polizeiliche Beaufsichtigung der Eisenbahnarbeiter betr. Nr. 2: Bekanntmachung, eine Anleihe der Aktiengesellschaft „Dresdener Papierfabrik“ betr. Nr. 3: Bekanntmachung, die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen im Jahre 1889 betr. Nr. 4: Bekanntmachung, die Postordnung vom 8. März 1879 und die Telegraphenordnung vom 13. August 1880 betr. Nr. 5: Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung einer Zweigbahn von Brand nach Langenau betr.

Diese Gesetzblätter liegen zu Jedermanns Einsichtnahme an Rathsstelle aus.  
Eibenstock, den 5. Februar 1889.

Der Stadtrath.  
Löschner, Bürgermeister.

### Holz-Versteigerung auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

Im **Eismann'schen Gasthose** in **Hartmannsdorf** sollen  
**Donnerstag, den 14. Februar 1889,**  
von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an

die in den Bezirken: Raube Kiefer, Friedrichsleithe, Faule Pfüge, Großer Hirschstein und Kirchberger Wiese der Abtheilungen: 22 bis 24, 37, 52, 58 und 64 aufbereiteten **Nutzhölzer**, und zwar:

231 Stück weiche Stämme von 10-15 Centimeter Mittenstärke,
181 " " " " " 16-19 " "
99 " " " " " 20-22 " "

115 Stück weiche Stämme von 23-29 Centimeter Mittenstärke,	
15 " " " " " 30-36 " "	
1 weicher Stamm " " 37 " "	
27 Stück harte Klöcher von 13-15 Centimeter Oberstärke,	
51 " " " " " 16-22 " "	
12 " " " " " 23-29 " "	
2 " " " " " 30-36 " "	
1 harter Klotz " " 51 " "	
791 Stück weiche Klöcher " " 13-15 " "	
1733 " " " " " 16-22 " "	
1427 " " " " " 23-29 " "	
584 " " " " " 30-36 " "	
161 " " " " " 37-75 " "	
724 " " Derbstang. " " 8 u. 9 " "	Unterstärke,
705 " " " " " 10-12 " "	
336 " " " " " 13-15 " "	
200 " " Reistang. " " 3 " "	
790 " " " " " 4-6 " "	
538 " " " " " 7 " "	
7 Raummeter weiche Ruhscheite,	

} 3, 4, 0 und  
4, 5 Meter  
lang,

sowie ebendasselbst

**Sonnabend, den 16. Februar 1889,**  
von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an

die in den obengenannten Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, u. zwar:

19 Raummeter buchene Brennweite,
225 " weiche dergleichen,
18 " harte Brennknüppel,
223 " weiche dergleichen,
2 " harte Aeste,
81 " weiche dergleichen,
1 Wellenhundert weiches Reisig und
162 Raummeter weiche Stücke

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **kassenmäßigen Münzsorten**, sowie unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

**Creditüberschreitungen sind unzulässig.**

Holzkaufgelder können an beiden Tagen von Vormittags 9 Uhr an be-  
richtet werden.

Auskunft erteilt die unterzeichnete Forstrevierverwaltung.

**Königliche Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf und  
Königliches Forstrentamt Eibenstock,**

am 4. Februar 1889.

J. B.: Spindler.

Wolfram.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm ist von der Wiener Unglücksbotschaft tief erschüttert. Er zeigte am 2. d. nochmals in Wien an, daß er zum Begräbnis kommen wolle; er verzichte auf jede Eitelkeit. Er werde Dienstag Morgens ankommen und Abends abreisen. Der Kaiser von Oesterreich dankte jedoch neuerlich verbindlichst und drückte den Wunsch aus, daß Kaiser Wilhelm nicht kommen möge, worauf hin denn auch die persönliche Theilnahme des Kaisers an der Beisetzung unterblieb.

— Die tiefe Bewegung, welche die Trauerkunde aus Wien in allen Kreisen der deutschen Hauptstadt hervorgerufen hat, konnte die Zuversicht nicht schwächen, daß der schmerzliche Verlust die engen und den allgemeinen Frieden verbürgenden Beziehungen zwischen den beiden Staaten auch unter dem künftigen österreichischen Herrscher in keiner Weise erschüttert. Auch die letzten Vorgänge in Pest, so beklagenswerth sie waren, hatten das Vertrauen auf Oesterreichs Wachsamkeit nicht berührt. Die italienischen Blätter, namentlich die ministerielle „Riforma“, weisen ihrerseits die gegen den Dreibund gerichteten, von französischen Blättern ausgehenden Verdächtigungen nachdrücklich zurück.

— Aus der Thatsache, daß der Prinz Alexander von Battenberg aus jedem preussischen Militärverhältnis ausgeschieden ist, wurde verschiedentlich, wie man sich erinnert, der Schluß gezogen, daß jetzt bald seine Verlobung mit Prinzessin Viktoria, der Schwester

des Deutschen Kaisers, vollzogen werden würde. Gerade das Gegentheil — so wird von gut unterrichteter Seite geschrieben — ist richtig. Die Streichung des Prinzen aus der preussischen Rangliste ist eine Folge der Thatsache, daß nunmehr an den maßgebenden Stellen von dieser viel erörterten Verbindung endgiltig Abstand genommen worden ist. Ob Prinz Alexander, wie gleichzeitig behauptet wurde, demnächst Deutschland verlassen und sich im Auslande niederlassen werde, darüber ist etwas Zuverlässiges nicht bekannt.

— Oesterreich. Kronprinz Rudolf ist, wie bereits bekannt, in der Kaisergruft des Kapuzinerklosters beigesetzt worden. In dieser Begräbnisstätte ruhen bereits 112 Mitglieder des Hauses Habsburg-Lothringen. Durch ein im Hintergrund der unscheinbaren Kirche gelegenes Portal gelangt man über eine breite Treppe in jene Kaisergruft, welche im Jahre 1622 durch Ferdinand II. begonnen und von Leopold I., Maria Theresia und Franz I. (1824) wesentlich erweitert wurde. Sie ist ein völlig prunkloser, aus hallenartigen Gängen u. Gewölben bestehender Raum. Die meisten dafelbst aufgestellten Särge sind sehr einfach und nur einzelne zeichnen sich durch reicheren Ornamentschmuck aus. Künstlerischen Werth hat nur der bronzene Doppelsarg Maria Theresiens und Kaiser Franz II., welcher im Jahre 1765 von Balth. Moll hergestellt wurde. Er erregte im Anfang dieses Jahrhunderts die Aufmerksamkeit des in Wien als Sieger eingezogenen Napoleon I. Er hatte bereits Befehl erteilt, den Sarg nach Paris zu transportiren, als

diese Absicht noch in letzter Stunde aufgegeben wurde. Eine einzige nicht dem Kaiserhause angehörige Person ist in der Gruft nächst der Maria Theresia beigesetzt, es ist dies die Gräfin Fuchs, die vertraute Freundin der Kaiserin Maria Theresia. — Einmal im Jahre, am 2. November, dem Allerseeleentag, ist den Wienern der Zutritt zu der geweihten Stätte erlaubt.

— Belgien ist von einem großen Eisenbahnunglück betroffen worden. Man schreibt darüber aus Brüssel, 3. Februar: Gegen Mittag verbreitete sich hier die Nachricht von einem großen Eisenbahnunglück, das auf der Linie Brüssel-Olligerics-Ramur sich am Vormittag ereignet habe. Erst gegen 2 Uhr wurden einige Umstände dieser Katastrophe bekannt, die eine außerordentlich schwere ist. Der Personenzug war zwischen den Stationen Groenendaal und La Hulpe, etwa 1400 Meter von ersterer entfernt, in Folge Entgleisung der Lokomotive gegen den Pfeiler eines Viadukts angerannt, der in Folge des Anpralls vollständig einstürzte und die Lokomotive sowie die vier dicht mit Passagieren besetzten vordersten über einanderstürzenden Wagen unter den Trümmern begrub. Die Eisenbahn läuft an dieser Stelle in einem tiefen, von zwei je 15 Meter hohen Böschungen eingerahmten Erdschnitt; die Brücke bildete nur einen großen auf zwei Pfeilern sich aufstürmenden und aus Quadern und Ziegeln gebauten Bogen. Durch den Einsturz des letzteren ist die Bahn an dieser Stelle völlig verschüttet und gesperrt. Die Zahl der Opfer erreicht 100, darunter mehr als 20 Tote, und 50 Schwerver-